

Einwohnerversammlung

Protokoll Nr. EWV/01/2016

über die öffentliche Sitzung der Einwohnerversammlung
am 31.05.2016,
Ahrensburg, Reithalle des Marstalls, Lübecker Str. 8

Beginn der Sitzung : 19:30 Uhr
Ende der Sitzung : 21:20 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Herr Roland Wilde : Bürgervorsteher

Sonstige, Gäste

Herr Stephan Albrecht : DB Netz AG
Frau Bettina Gnielinski : DB Netz AG
Herr Stephan Hecht : DB Netz AG
Herr Klaus Mysegades : DB Netz AG
Frau Margit Sterna : DB Netz AG
Herr Benjamin Werner : NAH.SH GmbH

Verwaltung

Herr Michael Sarach : Bürgermeister
Herr Thomas Reich : Fachbereichsleiter FB II,
Sicherheit, Schule, Soziales
Herr Stephan Schott : Fachdienstleiter FD IV.3,
Straßenwesen
Herr Heinz Baade : Sachbearbeiter FD IV.2,
Umwelt
Herr Hans Jäckel : Veranstaltungstechnik
Herr John Simon : Veranstaltungstechnik
Frau Imke Bär : Protokollführerin

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Festsetzung der Tagesordnung
3. S-Bahnlinie S4 (Ost) Hamburg - Bad Oldesloe - Planungsstand
4. Verschiedenes

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Bürgervorsteher Wilde begrüßt die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Gäste von der DB Netz AG und der NAH.SH GmbH, die die Einwohner in der Versammlung unter TOP 3 der Tagesordnung zum Planungsstand der S4 informieren.

Des Weiteren begrüßt er Herrn Bürgermeister Sarach und die weiteren anwesenden Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie die Presse.

Zu Beginn der Sitzung sind 38 Einwohner und 4 Pressevertreter anwesend.

2. Festsetzung der Tagesordnung

Bürgervorsteher Wilde verliest die Tagesordnung der Einwohnerversammlung.

Der Tagesordnung der Einwohnerversammlung wird von den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern mit überwiegender Mehrheit per Handzeichen zugestimmt.

3. S-Bahnlinie S4 (Ost) Hamburg - Bad Oldesloe - Planungsstand

Bürgermeister Wilde übergibt nach einer kurzen Einführung den Sachvortrag an Herrn Stephan Albrecht, der die Präsentation zum aktuellen Planungsstand der S4 (siehe **Anlage 1**) erläutert.

Herr Albrecht weist eingangs darauf hin, dass die S4 ein gemeinsames Projekt der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg sowie der DB Netz AG ist. In seinem Vortrag gibt er einen Überblick zu folgenden Themen:

- Projekthintergründe
- Projektübersicht
- Planungsablauf Gesamtprojekt
- Planungsauftrag für den Bereich Ahrensburg
- Aktueller Planungsstand für den Bereich Ahrensburg
- Informationen zum Schallschutz
- Rahmenbedingungen Grunderwerb
- Vorgehensweise Planfeststellungsverfahren
- Ausblick

Ein „Faktenblatt“ (siehe **Anlage 2**) liegt in der Reithalle und im Eingangsbereich zum Mitnehmen aus.

Herr Wilde dankt Herrn Albrecht für den ausführlichen Vortrag, anschließend können Einwohnerfragen gestellt werden.

Ein Einwohner erklärt, dass er im Anhörungsverfahren bereits seine Stellungnahme abgegeben habe. Er stellt mehrere Fragen:

1. Wieso wird die S4 bereits geplant, obwohl es sich hier nach Art und Umfang nicht um ein dringend erforderliches Projekt handelt, wie es das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) fordert?
2. Werden Raumordnung und Landesplanung und Umweltfragen in dem Projekt berücksichtigt?
3. Weshalb wird die S4 Taktung nicht mit der der Stadtbusse abgestimmt?
4. Werden Hochgeschwindigkeitszüge mit 200 km/h durch Ahrensburg fahren?
5. Wurde eine Kosten-Nutzen-Analyse zum Projekt S4 erstellt?

Zur 1. Frage erklärt Herr Albrecht, dass die Bevölkerungsentwicklung in den Ballungsräumen auch eine Weiterentwicklung in Bezug auf die Versorgung mit Angeboten des Öffentlichen Personennahverkehrs erfordert. Herr Werner ergänzt, dass es sich bei der S4-Planung um ein Mischprojekt handelt, dass nicht ausschließlich über das GVFG-Mittel finanziert wird.

Zu Frage 2 weist er darauf hin, dass Raumordnung und vorhandene Landesplanung in jedem Planfeststellungsverfahren zu berücksichtigen sind und ein Einvernehmen mit der Raumordnung in Bezug auf das S4-Projekt bereits vorliegt.

Die Abstimmung der S4-Taktung mit dem Stadtbussystem wird zu gegebener Zeit erfolgen, endgültige Festlegungen zum jetzigen Zeitpunkt wären verfrüht. Zur 4. Frage ist festzustellen, dass die Nahverkehrszüge mit einer Maximalgeschwindigkeit von 140 km/h fahren dürfen.

Die Kosten-Nutzen-Analyse zur S4 ist noch nicht fertiggestellt und wird zurzeit noch weiter erarbeitet und berechnet.

Ein Einwohner äußert die Befürchtung, dass durch die in der Präsentation auf Seite 8 dargestellte Verschiebung des Streckenverlaufs von der Nord- auf die Südseite die zu schützende Natur in diesem Bereich empfindlich gestört werden würde.

Herr Albrecht erklärt, dass eine Studie zur Umweltverträglichkeit des derzeitigen Planungsstandes erstellt wird. Darüber hinaus bezieht sich die Darstellung in der Präsentation nur grob auf den Anfahrtsbereich der Kreuzungspunkte und ist nicht maßstäblich.

Herr Wilde ergänzt, dass die DB Netz AG auch weiterhin Sprechstunden in Ahrensburg abhalten wird, in denen derartige Fragen gestellt und Bedenken geäußert werden können.

Ein Bürger fragt an, ob in der Umbauphase auch nächtliche Arbeitseinsätze stattfinden werden. Sollte dies der Fall sein, bittet er darum, die Anwohnerinnen und Anwohner nicht übermäßig zu belasten, indem die komplette Nacht durchgearbeitet wird. Auch bittet er darum, den Ersatzverkehr für zwangsläufige Zugausfälle in enger Abstimmung mit dem HVV durchzuführen, damit die zahlreichen Pendler eine Chance erhalten, trotz der Umbaumaßnahmen rechtzeitig ihre Arbeitsplätze zu erreichen.

Herr Albrecht versichert, dass sich mit diesen Fragen bereits intensiv beschäftigt wird. Für die Anwohner wird es während der gesamten Bauzeit einen festen Ansprechpartner geben, der sich zeitnah um Abhilfe bei möglichen Beschwerden kümmert. Es wird versucht, die Verkehrsbehinderungen durch eine detaillierte Planung möglichst gering zu halten.

Ein Bürger bittet um die nochmalige Erläuterung der auf Seite 11 der Präsentation bezeichneten Brückenbauwerke, hier insbesondere Nr. 3.

Herr Albrecht erklärt, dass über den unter Nr. 3 verzeichneten Bahnübergang Gravinghorst zurzeit noch verhandelt wird und dass die Möglichkeit besteht, dass an dieser Stelle kein Ersatzbau erfolgen wird.

Ein Bürger macht auf mögliche Konflikte zwischen dem für die Anwohnerinnen und Anwohner dringend notwendigen Lärmschutz und der Freihaltung der historischen Sichtachsen in der Innenstadt aufmerksam. Er bittet frühzeitig auf die Betroffenen zuzugehen.

Herr Albrecht weist darauf hin, dass sowohl betroffene Anwohnerinnen und Anwohner als auch die Kommune im Planfeststellungsverfahren die Gele-

genheit erhalten, ihre jeweiligen Belange zu äußern. Es wird dann eine Abwägung der verschiedenen Interessen erfolgen und im Falle eines Interessenkonfliktes wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Ein Bürger verweist auf die Seite 15 der Präsentation, auf der grundsätzliche Möglichkeiten für Schallschutzmaßnahmen dargestellt sind. Er bittet um Auskunft, weshalb dort keine transparenten Schallschutzwände dargestellt sind, deren Verwendung in der Innenstadt dazu führen würde, dass die historischen Sichtachsen nicht gestört würden. Herr Albrecht erwidert, dass es sich um die dort aufgeführten Möglichkeiten lediglich um Beispiele handelt, nicht aber um eine abschließende Aufzählung. Zu den transparenten Lärmschutzwänden weist er darauf hin, dass diese häufig kritisiert werden, dass sie nicht komplett durchsichtig sind und zudem schnell verschmutzen. Hinzu kommt, dass transparente Schallschutzwände den Lärm nicht „schlucken“ sondern „schallhart“ sind, das heißt sie werfen den Lärm nur zurück ohne ihn zu entschärfen, so dass bei der Verwendung derartiger Elemente an anderer Stelle zusätzlicher Ausgleich erfolgen muss.

Des Weiteren fragt der Bürger an, weshalb im Tunneltal im Bereich Brauner Hirsch nur ein kurzes Brückenbauwerk geplant ist. Dies sei aus archäologischer Sicht untragbar, besser sei ein längeres Bauwerk von 200 bis 300 Metern Länge.

Herr Albrecht erklärt, dass mit dem Planfeststellungsverfahren sichergestellt wird, dass alle Aspekte (Naturschutz, Hydrologie, Archäologie und Wirtschaftlichkeit) gewürdigt werden.

Eine Bürgerin meldet sich zu Wort und bringt zum Ausdruck, dass ihrer Ansicht nach, die jetzige Nahverkehrsversorgung völlig ausreichend sei. Die Ahrensburgerinnen und Ahrensburger würden unnötiger Weise belastet. Sie äußert die Vermutung, dass es bei dem Ausbau um rein wirtschaftliche Interessen im Güterfernverkehr gehe und nicht um eine Verbesserung des Personennahverkehrs.

Herr Wilde stellt ausdrücklich klar, dass die Stadt keinerlei wirtschaftliches Interesse mit dem Ausbau der S4-Strecke verfolgt. Auch hat die Stadt keine Möglichkeit, das Projekt S4 zu verhindern.

Herr Sarach ergänzt, dass sowohl Verwaltung als auch Politik die Interessen der Bürger vertreten. Im laufenden Abstimmungsverfahren geht es darum, die Belastungen durch das Projekt S4 so gering wie möglich zu halten.

Bürgermeister Wilde bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die zahlreichen Fragen und bei den Gästen der DB Netz AG und der NAH.SH GmbH für die sachkundigen Antworten. Er beendet die Sitzung und wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen sicheren Heimweg.

4. Verschiedenes

Keine.

gez. Roland Wilde
Vorsitzender

gez. Imke Bär
Protokollführerin